

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 17

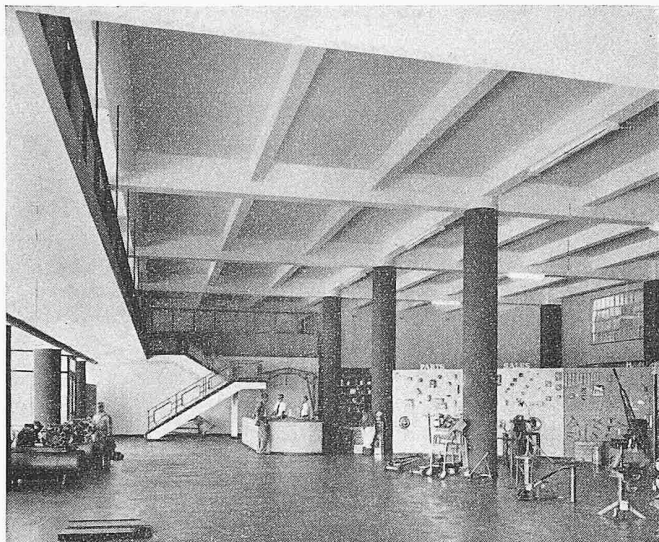
PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



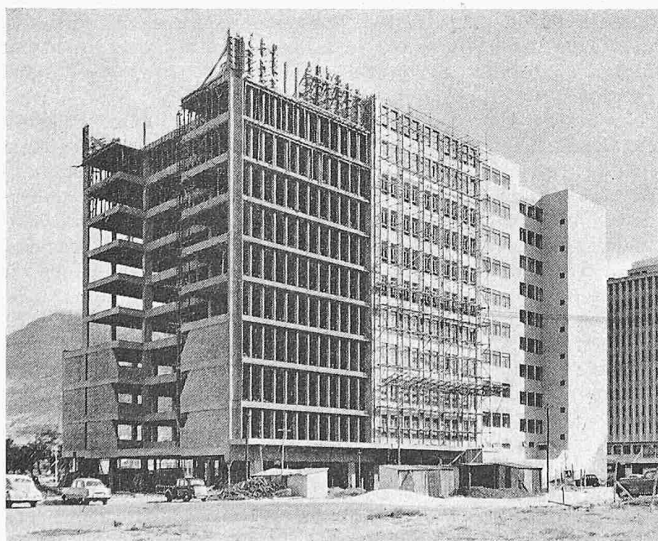
Geschäftshaus der Motors & General Building Ltd. in Cape Town. Balkenrost-Konstruktion, Nutzlast 730 kg/m². Aufgehängtes Hochparterre

MITTEILUNGEN

Verkehrssanierung Zürich. Am 26. März fand die Generalversammlung der Kantonalen Strassenverkehrsliga Zürich statt, der die Motorfahrzeug-, Radfahrer- und Fussgängerverbände angeschlossen sind. Anschliessend hielt Stadtgenieur *H. Steiner* einen Vortrag über Parkhäuser, Autobahnan schlüsse und Expresstrassen im Raume Zürich. Er erläuterte u. a. die bekannten Lösungen für die Stadtdurchfahrt mit Milchbuckeltunnel und Sihluferstrasse, die bei der Architekten schaft auf Widerstand gestossen sind. Regierungsrat *Dr. P. Meierhans* ergriff darauf das Wort und stellte eine erhebliche Verlängerung der bis Ende März erwarteten regierungsrätlichen Stellungnahme in Aussicht. Er liess auch durchblicken, dass der Kanton nicht gewillt sei, die für Verkehrszwecke beanspruchte Strickhofwiese abzutreten. Ausserdem wünsche er die projektierte Sihluferstrasse als Kernstück der Zürcher Stadtdurchfahrt zu vermeiden. Es seien von den kantonalen Instanzen Studien eingeleitet worden, die Nationalstrasse nach Luzern im alten Trasse über Albisrieden zu führen. Diese regierungsrätliche Erklärung war eigentlich schon lange erwartet worden. Sowohl die Sihl als auch das Strickhofareal befinden sich in kantonalem Eigentum. Bei der Zürcher Verkehrsplanung hat man sich, wie uns scheint, über diese wichtigen Planungsgrundlagen hinweggesetzt. Es ist erfreulich, wenn nun heute aus dem Munde des verantwortlichen Baudirektors der Standpunkt der Oberbehörde bekanntgegeben wird. Mit dieser wichtigen Erklärung wird die Zür-

cher Verkehrssanierung, über die wir schon mehrfach berichtet haben, endlich in den kantonalen Rahmen gestellt.

Die Schweizer Baumuster-Centrale in Zürich 1, an der Talstrasse 9, Ecke Börsenstrasse, besteht seit dem Jahre 1935. Sie ist die erste, grösste und reichhaltigste permanente Bau fach-Ausstellung der Schweiz, an der heute über 1100 Firmen beteiligt sind. Den Besuchern werden neutrale, fachmännische Auskünfte über alle Gebiete des Baufaches erteilt; auch telephonische und schriftliche Anfragen werden beantwortet. Die Auskünfte haben ausschliesslich orientierenden Charakter; die Schweizer Baumuster-Centrale ist also nicht als Beratungsstelle im eigentlichen Sinne zu betrachten. Jedermann kann die verschiedenen Materialien, Erzeugnisse und Konstruktionen zum grössten Teil im Original und ohne Beeinflussung durch Verkäufer zwanglos besichtigen und Vergleiche anstellen. Es werden ferner auch Prospekte, Referenzlisten und teilweise auch Muster ausgehändigt. Die Ausstellung ist in drei Geschossen mit zusammen 1500 m² Fläche untergebracht. Sie grenzt mit 16 grossen Schaufenstern an zwei Strassenfronten. In einem vor drei Jahren neu ausgebauten Lokal an der Talstrasse sind z. B. die neuesten Wasch- und Schwingmaschinen, Kühlschränke, Kochherde, Spültisch kombinationen usw. ausgestellt, die stets einem besonders grossen Interesse begegnen. Alle Dienstleistungen gegenüber den Interessenten wie auch der Eintritt in die Ausstellung sind kostenlos. Die Besucher stammen aus allen Gebieten der Schweiz, da keine der ähnlichen Institutionen so umfassend



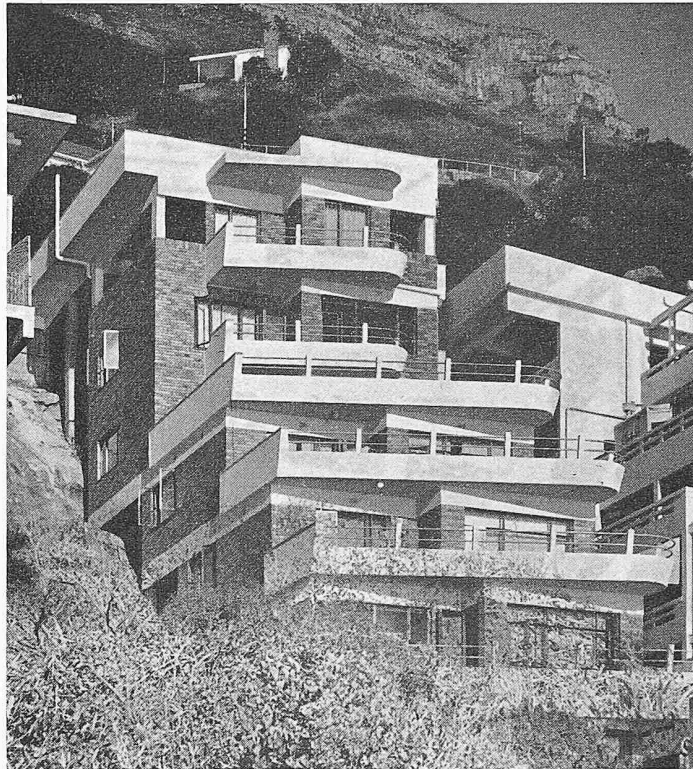
Bureauhaus in Cape Town, Eisenbetonskelettbau auf Pfahlfundierungen



Garagebau in Cape Town, kombiniert mit Fabrikräumen in den oberen Geschossen; Eisenbetonskelett



Geschäftshaus Rhodone in Cape Town; Eisenbetonskelettbau, zwei-stielige Rahmen



Wohnhaus am Meer in Clifton (Cape Town). Eisenbetonrahmenkonstruktion auf Fels, Klinkerverkleidung

über das Bauen orientiert. Es ist daher nicht verwunderlich, dass namentlich auch die zahlreichen ausländischen Besucher über die Vielfalt des Gebotenen überrascht sind. Verkäufe werden in der Ausstellung nicht getätigt; an späteren Aufträgen ist die Schweizer Baumuster-Centrale finanziell ebenfalls nicht interessiert, da ihre Kosten ausschliesslich durch die vereinbarten Gebühren mit den Ausstellern gedeckt werden. Die Institution ist somit vollständig selbsttragend. Rechtlich ist das Unternehmen eine Genossenschaft, der mehrheitlich Architekten des BSA angehören, während einige Vertreter der Behörden und eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten aus Industrie und Gewerbe als Protpektoren figurieren. Anlässlich der Generalversammlung 1957 der Genossenschaft berichtete Präsident Arch. W. Henauer über den guten Geschäftsgang (22 000 Besucher, Zuwachs von 46 Ausstellern, Gesamtzahl der vertretenen Firmen 1156) und Prof. Ed. Amstutz erzählte anschaulich von der Arbeit der EMPA. Die Schweizer Baumuster-Centrale gibt jährlich einen Ausstellungs-Katalog in einer Auflage von 13 500 Exemplaren heraus, welcher gratis zur Abgabe gelangt. Nebst den Adressen und dem Fabrikations- bzw. Lieferungsprogramm der beteiligten Firmen weist der Katalog ein mehrere tausend Stichworte umfassendes Sachverzeichnis mit Bezugsquellennachweis auf, sowie die Baukosten-Indices seit dem Jahre 1920. Als weitere Publikation erscheinen quartalsweise die «SBC-Informationen» in einer Auflage von 10 000 Exemplaren, die jeweils in Kurzberichten über Neues und Interessantes auf dem Baumarkt berichten. Interessenten erhalten auch diese Mitteilungen kostenlos. In einem Turnus von 5 Jahren gibt die Schweizer Baumuster-Centrale ferner das rein technisch redigierte «Baufach-Marken-Register» heraus, das den Charakter eines Bauspezialitäten-Lexikons hat und über 2500 Markenbezeichnungen des Bau-faches mit Text und Firmennachweis enthält. Dieses Nachschlagewerk — im Jahre 1955 in dritter Auflage erschienen — kostet Fr. 3.50. Als täglich zur Verfügung stehendes Hilfsmittel erspart es viel zeitraubende Sucharbeit und versucht, eine Lücke in der vorhandenen Bauliteratur zu schliessen.

Der Verigraph, ein registrierender Geschwindigkeitsmesser, der von der Firma *Tesa S. A.*, Fabrik für Präzisionsmessinstrumente, Renens, entwickelt worden ist, dient zum Registrieren des Geschwindigkeitsverlaufs von Motorfahrzeu-

gen während Wegstrecken von jeweiligen 300 m. Der Fahrer kann sich damit jederzeit über sein richtiges Verhalten ausweisen; bei unvorsichtigem Fahren lässt sich die Ueberschreitung der durch die Sichtverhältnisse gebotenen Geschwindigkeit von jedermann feststellen. Das Instrument dürfte daher geeignet sein, die Fahrdisziplin zu heben und die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern. Es weist drei Skalen auf, nämlich: eine festmontierte äussere Geschwindigkeitsskala mit einem Teilstrichabstand von 10 km/h; eine ebenfalls festmontierte innere Wegskala, die von 0 bis 300 m reicht, mit Teilstrichabstand von 10 m, und schliesslich eine zwischen den genannten Skalen liegende Zeitmarkenscheibe, welche sich mit einer Winkelgeschwindigkeit dreht, die proportional zur Fahrgeschwindigkeit ist und auf der ein kleiner, durch ein Uhrwerk gesteuerter Schreiber alle 0,4 s eine Zeitmarke aufzeichnet. Eine Löschvorrichtung bringt die Zeitmarken nach einer Umdrehung unmittelbar vor der Schreibstelle wieder zum Verschwinden. Die Ablesung ist einfach; wie aus nebenstehendem Bild hervorgeht: Die Anzahl Teilstriche auf der äusseren Skala (km/h), die auf zwei Zeitmarken entfallen, geben die Geschwindigkeit in 10 km/h an, mit der die an der inneren Skala angegebene Teilstrecke durchfahren wurde. Der Personenwagen, auf dem der Apparat montiert war, durchfuhr die Strecke von 300 bis 190 m vor dem Hindernis mit 100 km/h, dann verzögerte er seine Geschwindigkeit gleichmässig (gleichmässige Abnahme der Zeitmarkenabstände), durchfuhr z. B. die Strecke von 105 bis 90 m vor dem Hindernis mit 60 km/h (sechs Teilstriche innerhalb zwei Zeitmarken), jene von 40 m bis 33 m noch mit 30 km/h, jene von 20 m bis 17 m noch mit 15 km/h und hielt vor dem Hindernis rechtzeitig an. Das Instrument weist einen Aussendurchmesser von 95 mm und eine Dicke von 38 mm auf; es kostet rd. 100 Fr. und dürfte daher jedem Fahrer erschwinglich sein, also die im Motorfahrzeuggesetz gestellte Bedingung erfüllen, um obligatorisch erklärt zu werden. Das würde wohl mehr helfen als gesetzliche Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat in der Zeit vom 1. Oktober 1956 bis 31. März 1957 folgenden Kandidaten die Doktorwürde der technischen Wissenschaften verliehen (wir berücksichtigen nur die Abteilungen I bis IIIB und VIII): *Ames*, Norman Bruce, Professor an der George Washington University, in Washington (USA); *Dahinden*, Justus, dipl.

Arch. ETH, von Zürich, Weggis und Gersau, in Dietikon; *Karara*, Houssam, dipl. Ing. Kairo, in Kairo; *Losinger*, Robert, dipl. Bauing. ETH, von Burgdorf, in Bern; *Lüdeke*, Claus William, dipl. El.-Ing. ETH, Bürger der USA, in Riehen; *Menn*, Christian, dipl. Bauing. ETH, von Zillis, in Sufers; *Rohner*, Ernst, dipl. El.-Ing. ETH, von Rebstein, in Zürich; *Van Miegroet*, Marcel, dipl. Kulturing. und Forsting. Gent, in Gent (Belgien). — Seit dem 1. April hat Prof. Dr. *W. Traupel* die Leitung des Fernheizkraftwerks inne, die bisher in den Händen des zurückgetretenen Prof. Dr. B. Bauer gelegen hatte. — Der Bundesrat hat anstelle der zurückgetretenen Dr. E. Bärtschi (Bern) und Dr. G. Egli (Luzern) neu in den Schweiz. Schulrat gewählt: Ständerat *Ludwig von Moos*, Regierungsrat in Sachseln, und Nationalrat Ing. *Hans Müller*, Bauunternehmer in Aarberg, Mitglied des Ausschusses der G. E. P. Damit wird dem ständigen Postulat des S. I. A., es sollten in dieser Behörde möglichst viele Fachleute sitzen, in sehr erfreulicher Weise entsprochen.

Schweizerische Landesausstellung Lausanne 1964. Das Initiativ-Komitee, dessen Zusammensetzung wir in der SBZ 1956, S. 474 bekanntgegeben haben, hat einen Ausschuss von Sachverständigen berufen, der zusammengesetzt ist wie folgt: H. Zwahlen, Professor an der juristischen Fakultät der Universität Lausanne, Präsident; Ing. H. B. de Cérenville, Lausanne; Arch. R. Christ, Basel; Prof. H. Hofmann, ETH, Zürich; Arch. A. Lozeron, Genf; Arch. E. d'Okolski, Lausanne; H. Rieben, Professor an der Ecole des Hautes Etudes Commerciales, Lausanne; Ing. J. Schneider, Bern; Prof. A. Stucky, Direktor der EPUL, Lausanne.

Die Baumaschinen an der Schweizer Mustermesse. Zum zweiten Male werden entsprechend dem zweijährigen Turnus keine Baumaschinen an der diesjährigen Mustermesse ausgestellt sein, dagegen wieder im folgenden Jahre.

NEKROLOGE

† **Ernst Hurter**, Dipl. El.-Ing. G. E. P., von Zürich, geb. am 14. Nov. 1890, ETH 1910 bis 1914, hatte nach Erwerbung des Diploms zuerst bei den BKW Kraftwerk-Projekte bearbeitet, war von 1918 bis 1920 im Zentralbureau der Lonza tätig und wurde Ende 1920 Betriebsingenieur der Glühlampenfabrik Winterthur AG. Während mehr als 36 Jahren stellte er diesem Unternehmen seine volle Schaffenskraft zur Verfügung. Am 1. April ist er durch eine kurze, schwere Krankheit hinweggerafft worden.

† **A. L. Caflisch**, Dipl. Masch.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Trins, geb. am 17. Dez. 1871, Eidg. Polytechnikum 1891 bis 1894, beratender Ingenieur in Zürich und von 1912 bis 1956 Ausschussmitglied der G. E. P., ist am 9. April nach kurzer Krankheit gestorben.

† **Walter Moll**, Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Dulliken, geb. am 23. Jan. 1881, ETH 1915 bis 1919, seit 1921 selbständig und sehr erfolgreich in Buenos Aires tätig, ist dort am 27. Januar 1957 gestorben.

† **Wilhelm Brodtbeck**, Architekt in Liestal, ist am 12. April im Alter von 83½ Jahren entschlafen.

WETTBEWERBE

König Saud-Universität in Riadh. Internationaler Wettbewerb. Neben Sauditischen Persönlichkeiten sitzt Professor J. Tschumi (Lausanne) im Preisgericht. Eingabetermin 1. Nov. 1957. Nähere Auskunft geben die diplomatischen Vertretungen von Saudi-Arabien sowie das Assessors Comité, Royal Saudi Embassy, Cairo (Egypt).

Wallfahrtskirche der weinenden Madonna in Syrakus (SBZ 1956, S. 460). Aus 17 Ländern sind insgesamt 100 Entwürfe eingereicht worden. Architekten im Preisgericht waren L. Moya Blanco, Madrid, S. Muratori, Rom, V. Passarelli, Rom, R. Schwartz, Köln, und P. Vago, Paris. Ergebnis:

1. Preis (8 Mio Lire und Empfehlung zur Ausführung) M. Andrault und P. Parat, Paris
2. Preis (4 Mio Lire) G. Gillet und R. Sarger, Paris
3. Preis (2 Mio Lire) E. Schiffer, Köln

Angekauft zu je 0,4 Mio Lire wurden die Entwürfe folgender Verfasser: A. v. Branca, München; Prof. P. Carbonara, C. Minuiti und C. Santuccio, Rom; V. Gandolfi und M. Righini, Mailand; E. Montuori, Rom; Prof. H. Rimpl, Wiesbaden.

Gewerbeschulhaus in Aarau (SBZ 1956, Nr. 35, S. 531). 51 Entwürfe sind rechtzeitig eingereicht worden. Ergebnis:

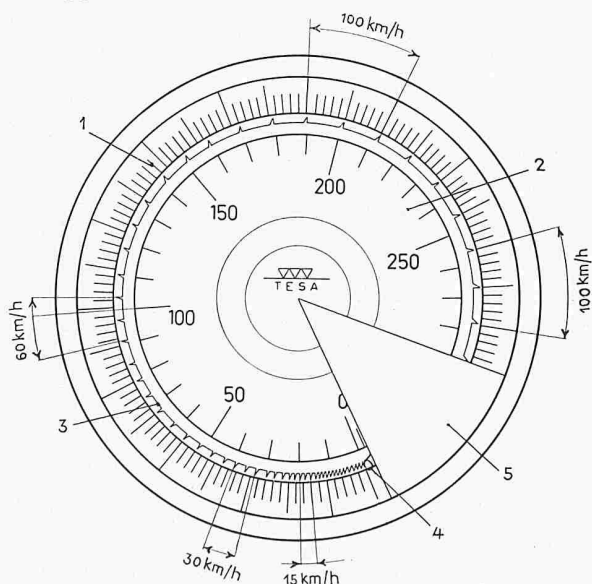
1. Preis (3600 Fr.) Emil Aeschbach, Aarau
 2. Preis (3500 Fr.) Lüscher & Clavadetscher, Oberentfelden
 3. Preis (3000 Fr.) A. Barth, H. Zaugg, Aarau
 4. Preis (2800 Fr.) Richard Beriger, Wohlen
 5. Preis (2100 Fr.) Dieter Boller, Baden
 6. Preis (2000 Fr.) Frei & Moser, Aarau
- Ankauf (1500 Fr.) B. & F. Haller, Solothurn
Ankauf (1500 Fr.) J. Oswald & G. Pilgrim, Muri und Bremgarten, Mitarbeiter T. Masek, Bremgarten

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der in den ersten vier Rängen stehenden Projekte sowie die Verfasser der angekauften Entwürfe mit einem Projektierungsauftrag zu betrauen. Jeder Projektierungsauftrag ist mit 2500 Fr. zu entschädigen. Die Pläne sind bis am 30. April in der Gönhardturnhalle in Aarau ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 10 bis 12 h und 14 bis 19 h.

Altersheim im Buchsee, Köniz. In einem unter den in Köniz niedergelassenen Architekten durchgeführten Projektwettbewerb fällt das Preisgericht, worin als Fachleute die Architekten F. Hiller, Bern, E. Hostettler, Bern, W. Schwaar, Bern, und J. Mathys, Bauinspektor, Köniz, mitwirkten, unter den elf eingereichten Entwürfen folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr.) Moser und Weber, Bern, Mitarbeiter Roger Dubler
2. Preis (2800 Fr.) F. von Niederhäusern, Liebefeld, Mitarbeiter: E. Meyer und R. Müller, Bern
3. Preis (2300 Fr.) Hermann Steffen, Liebefeld, Mitarbeiter Karl Brüggemann, Bern
4. Preis (1900 Fr.) Röthlisberger und Michel, Bern, Mitarbeiter W. Röthlisberger, Köniz

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem ersten und zweiten Preis ausgezeichneten Entwürfe einzuladen, ihre Projekte gegen eine feste Entschädigung von 600 Fr. zu überarbeiten und sie dem Preisgericht zur endgültigen Beurteilung vorzulegen. — Die Ausstellung ist bereits geschlossen.



Zifferblatt des «Verigraph». 1 Geschwindigkeitskala (Teilstrichabstand 10 km/h), 2 Wegskala (Wegstrecke in m), 3 Zeitmarkenscheibe, dreht sich proportional der Fahrzeuggeschwindigkeit, 4 Zeitmarken-Schreiber, 5 Schild, hinter dem sich die Auslöschvorrichtung befindet. Die Zeitmarken beziehen sich auf eine Fahrt mit anfänglich 100 km/h, bei der 190 m vor dem Hindernis die Bremsen eingesetzt und das Fahrzeug unmittelbar vor dem Hindernis zum Stillstand gebracht werden.